

Frankfurt (Oder), den 13.06.17

Allgemeines

Lokal hat es in den letzten Tagen Gewitter mit Hagelniederschlag gegeben. Am heutigen Tag bleibt es recht windig. Morgen und übermorgen sollten aufgrund der besseren Windverhältnisse für notwendige Pflanzenschutzmaßnahmen genutzt werden, bevor für Freitag Niederschläge, teils auch als Gewitter angekündigt sind. Temperaturen sind für die nächsten Tagen mit max. 26 °C vorhergesagt. Der Triebabschluss ist in Äpfeln, welche eine *Regalis Plus*-Behandlung erhalten haben, erreicht, andere Bestände treiben noch recht wüchsig, v.a. wo keine Früchte vorhanden sind.

Kernobst- Schorf/ Mehltau/ Fäuleprävention

In Kernobstbeständen mit Fruchtansatz und Schorfinfektionen weiterhin Belag halten, um vorhandene Früchte zu schützen.

Mehltauprävention fortführen, solange der Triebabschluss nicht erreicht ist.

Nach Hagelschäden Fäulevorbeugung absichern.

Apfelwickler/ Fruchtschalengewickler

Die Falterfänge der 1.Generation Apfelwickler sind jetzt in vielen Anlagen bereits rückläufig. Die *Coragen*-Behandlung sollte in Beständen mit Fruchtbehang nach ca. 21 Tagen wiederholt werden, wenn noch immer ein merklicher Falterflug in den Anlagen verzeichnet wird. Bestände auf Einbohrungen kontrollieren. Neben *Coragen* kann eine Folgebehandlung auch mit direkt auf die Larven zum Schlupf wirksamen PSM wie *Steward*, *Runner* (Aufbrauchfrist bis 30.06.2017), *Mimic* oder *Granulose-Viren* vorgenommen werden.

Neben Apfelwicklern auch die Fallen von Schalengewicklern regelmäßig kontrollieren. Örtlich wurden in den letzten 10 Tagen hohe Falterfänge registriert, die Aktivitäten schwanken aber von Anlage zu Anlage beträchtlich. Triebspitzen ab jetzt auf Junglarven-Besatz kontrollieren. Folgebehandlungen gegen Apfelwickler wirken mit Ausnahme der Apfelwickler-Granulose-Viren auch gegen Schalengewickler-Larven. Gezielt kann gegen diese Schadfalterart im Bio-Anbau das Granulose-Virus-Produkt *Capex 2* eingesetzt werden.

Blatt- und Blutlaus/ Ahornschnierlaus/ San-José-Schildlaus

Weiterhin bestehen für die Koloniebildung von Blattläusen verschiedener Arten in diversen Kulturen gute Bedingungen. Vereinzelt nehmen auch Blutläuse in Äpfeln wieder zu. Zur Bekämpfungsentscheidung das Nützlingsauftreten berücksichtigen.

Bei der Nachbehandlung von Blutlaus mit *Movento 100 SC* (Achtung, bienengefährlich!) besteht jetzt eine Nebenwirkung auf die mit dem Schlupf beginnenden Ahornschnierläuse und die San-José-Schildlaus. Die Wiederholungsbehandlung sollte mit *Movento 100 SC* in den nächsten 10 Tagen erfolgen.

Monilia-Fruchtfäule/ Sprühfleckenkrankheit

Bei unbeständigem Wetter mit wiederholten Niederschlägen bleibt die Monilia-Infektionsgefahr vor allem für heranreifende Kirschen bestehen. Ab dem beginnenden Farbumschlag vorbeugende Fungizidbehandlungen absichern. LEH-Vermarkter müssen auf die Anzahl der Wirkstoffe achten.

Kirschblütenmotte

Erste Falter sind jetzt flugaktiv und werden in Kürze mit der Eiablage beginnen. In befallsgefährdeten Bestände kann mit Hilfe von Pheromonfallen die Flugaktivität überwacht werden.

Kirschfruchtfliege

Am vergangenen Wochenende wurden am Standort Frankfurt (Oder) die ersten Amerikanischen Kirschfruchtfliegen gefangen. Die Zahl der Europäischen Kirschfruchtfliegen an den Fallen ist jetzt bereits deutlich rückläufig, noch findet aber eine intensive Eiablage statt, insbesondere an warmen und windstillen Tagen. Aufgrund des verbreitet geringeren Fruchtbehangs sind die wenigen Früchte aber um so stärker gefährdet. Süß- und Sauerkirschestände mit vermarktungsfähigem Fruchtbehang sollten intensiv überwacht und entsprechend der Reifegruppen auch behandelt werden. Jetzt erfolgt die Ernte der Sorten der 3. Kirschwoche, in dieser Woche sollte die erste Behandlung bei Süßkirschen der 5. Kirschwoche sowie zeitigen Sauerkirschen erfolgen. Ab der 4. Kirschwoche sind unbedingt 2 Behandlungen zur Bekämpfung der Kirschfruchtfliege abzusichern. Vorzugsweise ist *Mospilan* SG einzusetzen.

Kirschessigfliege

In den dauerhaft betriebenen Fallen des Pflanzenschutzdienstes steigen die Fänge heimischer Essigfliegenarten weiter an, Kirschessigfliegen wurden bislang aber nicht nachgewiesen. Auch Fruchtprobenkontrollen waren bislang negativ. Die wechselhafte, nicht zu heiße Witterung bietet für Kirschessigfliegen günstige Bedingungen, so dass ein Populationsaufbau ab jetzt zu erwarten ist. Im Süden Deutschlands werden seit Anfang Juni erste Kirschessigfliegen in den Fallen gefangen.

Fallenkontrollen sind vor allem bei größeren Kulturflächen einer Obstart und noch vor dem Beginn der Reife zu empfehlen, um rechtzeitig Hinweise bezüglich der möglichen Einwanderung von Kirschessigfliegen zu erhalten.

In jedem Betrieb sollten regelmäßig Fruchtproben kontrolliert werden. Die Eiablage von Kirschessigfliegen erfolgt auf bereits gut gefärbte Früchte. Mit Lupe oder Binokular können die Eiablagen gut kontrolliert werden. Typisch sind Fruchthautverletzungen an gesunden Früchten. Die ins Fruchtfleisch eingesenkten Eier sind an den 2 weißen Atemröhren zu erkennen. Werden erste Eiablagen gefunden, sind umgehend Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten. Bei folgenden reifenden Kulturen sind die reifen Früchte regelmäßig und ggf. noch vor Behandlung auszupflücken.

Aufgrund des durch den Blütenfrost lokal deutlich reduzierten Fruchtangebotes muss verbreitet mit einem höheren Befallsdruck an den noch verbliebenen Früchten gerechnet werden. Die Witterungsbedingungen der kommenden Tage und Wochen sind entscheidend für die weitere Befallsentwicklung.

Die Übersicht der in den einzelnen Obstkulturen einsetzbaren PSM gegen die Kirschessigfliege ist in www.isip.de im passwort-geschützten Bereich eingestellt.

Allgemeine Maßnahmen der Bestandeshygiene einhalten, Unkrautbewuchs reduzieren, ggf. Bestände auslichten, regelmäßig durchpflücken, Erntegut zügig in die Kühlung stellen und vermarkten. Aussortierte und beschädigte Früchte ordnungsgemäß entsorgen, z.B. über Großkompostierung oder Biogasanlage.

Pflaumenwickler

Die Fänge in den Pheromonfallen sind jetzt deutlich rückläufig. Für späte Lagen kann jetzt noch eine Wiederholungsbehandlung mit *Insegar* (Achtung bienengefährlich!) sinnvoll sein. Bei Bestandeskontrollen auf Einbohrungen achten. Wird noch eine späte Blattlausbehandlung mit *Calypso* durchgeführt, besteht eine Nebenwirkung gegen gerade schlüpfende Larven.

Sanddornfruchtfliege

An gut besonnten und Beikraut bestandenen Flächen sind am vergangenen Wochenende erste Sanddornfruchtfliegen geschlüpft. In den Kulturbeständen sollten jetzt Gelbtafeln aufgehängt und fortlaufend regelmäßig kontrolliert werden. Je nach Frucht reife ist beginnend in ca. 7 Tagen mit erster Eiablage bei sehr frühen Sorten zu rechnen. Für die häufig angebauten Sorten wie Habego, Leikora und

Sirola ist mit Eiablagebeginn in ca. 14 Tagen zu rechnen. Eine erste Bekämpfungsmaßnahme ist ggf. mit *Mospilan* SG (für IP-Produktion) Ende Juni/ Anfang Juli zu planen.

Spinn-/ Rostmilbe

Die teilweise sehr warme Witterung der letzten Tage hat herdweise das Auftreten von Spinnmilben gefördert. Gründliche Bestandeskontrollen vornehmen und rechtzeitig bei Bedarf Maßnahmen einleiten, bevor die Massenvermehrung beginnt.

Strauchbeeren

Unbeständiges Wetter begünstigt verschiedene pilzliche Erreger, vor allem Blüteninfektionen durch *Botrytis* an Himbeere/ Brombeere ist vorzubeugen. Zudem sind die Blätter bei anfälligen Sorten zunehmend durch Rostpilze gefährdet. In Stachel- und Johannisbeeren auch nach der Ernte noch Maßnahmen zum Erhalt der Blattgesundheit absichern.

Bestandesüberwachung v.a. in heranreifenden Kulturen in Bezug auf Kirschessigfliege absichern, s.o., sowie weiterhin auf anhaltenden Druck durch Blattläuse achten.

Erdbeeren

Die verfrühten Bestände sind jetzt zumeist abgeerntet. Das Abschlegeln des Laubes kann bei mehrjährigen Kulturen in den nächsten Tagen beginnen.

In Normalkulturen der zeitigen und mittelfrühen Sorten läuft die Haupternte. Bislang konnte an Fäuleerregern vor allem *Botrytis* nachgewiesen werden. Faulende / beschädigte Früchte sollten zur Minderung des Befallsdrucks fortlaufend mit ausgepflückt und fachgerecht entsorgt werden. In späten Sorten wie ‚Malwina‘ bzw. neuen Frigopflanzungen stehen jetzt noch Blütenbehandlungen gegen *Botrytis* an.

Über Maßnahmen gegen Mehltau ist anhand der Bestandskontrollen zu entscheiden.

In der vergangenen Woche haben die Aktivitäten von Thripsen deutlich zugenommen. Vom in die Abreife gehenden Getreide und anderen Wirtspflanzen fliegen Thripse u.U. auf jetzt noch blühende Erdbeeren. Dabei handelt es sich häufig um Arten wie *Frankliniella intonsa* und *Thrips tabaci*. Diese Arten sind in der Regel aber nicht sonderlich schädlich und kann in höheren Dichten toleriert werden, bei Erreichen der Schadschwelle von > 10 Tieren / Blüte kann eine Behandlung mit *Mavrik* im Freiland (Wartezeit 7 Tage) erfolgen. Wesentlich kritischer ist das Auftreten des Kalifornischen Blüenthripses *Frankliniella occidentalis* zu bewerten, welcher aus Gewächshauskulturen zuwandern kann, da er im Freiland bei uns nicht überwintert. Die Bekämpfung ist wesentlich schwieriger, da vielen Pflanzenschutzmittel keine ausreichende Wirkung mehr gegen diese Thrips-Art haben. Bei Auftreten von Thripsen ist eine genaue Artdiagnose ratsam, setzen Sie sich dazu ggf. mit dem Pflanzenschutzdienst in Verbindung.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!

gez. U. Holz